Amelie Fohrafellner, 10 Jahre

VS Kirnberg an der Mank, 4. Klasse

**Ein wenig verloren**

Benjamin war sich nicht sicher, ob er die Reiseleiterin fragen sollte, ob sie ihm helfen könnte, seine Eltern zu finden. Aber die Reiseleiterin und die Gruppe waren nicht mehr zu sehen oder zu hören. „Vielleicht sind sie in dem Gebäude oder am Parkplatz“, dachte er. Er wusste einfach nicht wo er sie finden sollte. Die Leute gingen einfach an ihm vorbei und beobachteten ihn überhaupt nicht. Sie taten als wäre er Luft. Nun beschloss er zuerst den Hof abzusuchen, vielleicht würde er sie ja finden. Ganz langsam Schritt für Schritt. Sein Blick untersuchte jedes Eck und jeden Winkel. Schließlich setzte er sich auf eine Bank, die im Schatten stand. Er stützte seinen Kopf auf seine Hände. Er spürte, wie sich seine Augen mit Tränen füllten. Er musste seine Eltern wieder finden. Tränen liefen über seine Wangen. Plötzlich kam ein Junge zu ihm und fragte: „Hallo, ich heiße Elias, und du?“ Benjamin antwortete: „Ich heiße Benjamin.“ Elias sah sich um, und fragte dann Benjamin: „Wo sind eigentlich deine Eltern?“. Da musste Benjamin erneut schluchzen. Als Elias ihn wieder getröstet hatte, erzählte Benjamin ihm die Geschichte. Elias versprach ihm: „Wir werden deine Eltern wieder finden, versprochen.“ „Okay“, antwortete Benjamin. So machten sie sich auf den Weg, um Benjamins Eltern zu suchen. Als sie schon eine ganze Weile draußen gesucht hatten, schlug Elias vor: „Ich würde sagen, wir suchen im Gebäude weiter, oder?“ Benjamin nickte. Ehrfürchtig betraten sie das Gebäude. Sie standen in einem langen Flur. Links und rechts gab es viele Türen. „Hier ist es angenehm kühl“, stellte Elias fest. „Fangen wir dort an zu suchen“, sagte Benjamin und zeigte auf das erste Zimmer rechts. Zusammen gingen sie in den Raum. Es sah so aus, als wäre es der Speisesaal. Nachdem sie sich umgesehen hatten, verließen sie das Zimmer. Nun gingen sie in den nächsten Raum auf der rechten Seite. Auch hier sahen sie sich wieder um und verließen es dann. So ging es weiter, bis sie die ganze rechte Seite des Flures durchsucht hatten. Danach machten sie dasselbe auf der linken Seite. Nun hatten sie insgesamt in 40 Zimmern Benjamins Eltern gesucht. Leider erfolglos. Erst jetzt sah Benjamin, dass es am Ende des Flures einen Lift gab. Er fragte: „Hey, Elias siehst du auch den Lift dort hinten?“. Elias nickte. „Komm, wir sehen mal wo man damit hinfahren kann“, fuhr Benjamin fort. Zusammen liefen die beiden den Flur entlang, bis sie bei dem Lift angekommen waren. „ Ich würde sagen, dass wir mit dem Lift in den zweiten Stock fahren und dann nachsehen, ob deine Eltern irgendwo dort oben sind, okay?“, fragte Elias. Benjamin nickte. Als sie dann aber hinauf in den zweiten Stock fuhren, hatte er ein komisches Gefühl im Magen. Irgendetwas sagte ihm, dass sie unten bleiben sollten. Elias bemerkte das natürlich und fragte dann Benjamin: „Hast du etwas? Du siehst so nachdenklich aus.“ Benjamin erzählte ihm von seinem Gefühl im Magen. Dieser nickte nur, als ob er verstehen würde was Benjamin meint. Als sie oben ausstiegen, kam gerade ein komisch gekleideter Mann. Er hatte schwarze Haare, außerdem ein blau – weiß gestreiftes Hemd, eine lange schwarze Hose die aussah als wäre sie drei Nummern zu groß und schwarze Schuhe. Benjamin und Elias dachten, dass der Mann zu dem Lift möchte, deswegen gingen sie einen Schritt zur Seite. Doch der Mann blieb direkt vor ihnen stehen und fragte sie barsch: „Was wollt ihr denn hier so ganz alleine ohne Eltern?“ Elias und Benjamin erschraken, sie hatten doch gar nichts getan. Also warum war der Mann dann gleich so unfreundlich? Elias, der sich zuerst wieder von diesem Schreck erholt hatte, antwortete stotternd: „Wir…..ähm….suchen Benjamins….äh….Eltern.“ „Wer ist bitte Benjamin und warum seid ihr nicht bei euren Eltern statt sie zu suchen?“ forschte der Mann ein wenig freundlicher weiter. Nun meldete sich Benjamin zu Wort. „Ich bin Benjamin und wir suchen meine Eltern. Können sie uns vielleicht helfen meine Eltern zu finden?“ Während Benjamin das fragte, wurde der Mann wieder unfreundlich und antwortete: „Warum sollte ich das tun, sucht euch wen anderen.“ Als der Mann das sagte, ging er schon zum Lift und stieg ein. Plötzlich hörten sie die Glocke der Kirche läuten. Da erinnerte sich Elias, dass er ganz schnell zum Eingang der Kirche musste, weil seine Eltern dort waren. Dann erklärte er es Benjamin und zusammen rannten sie zum Eingang der Kirche. Sie hatten Glück, denn genau als sie dort waren, kamen die Eltern von Elias mit Benjamins Eltern heraus und quatschten amüsiert. Sie kannten einander. Benjamins Mutter war nämlich die Kusine von Elias` Mutter. Als die Eltern die beiden Jungen sahen kamen sie näher und fragten „Wo wart ihr denn die ganze Zeit?“ Da erklärten sie es ihnen. Danach luden Benjamins Eltern Elias` Familie zu sich nach Hause ein. Es wurde ein sehr gemütlicher Abend und ab diesem Tag spielten Benjamin und Elias jeden Tag miteinander.

 **ENDE**